



Unantastbar Trucker Carsten

Ein Blick hinter die Kulissen

Heiß geliebtes Fotomotiv und Blickfang vor jeder Konzert-Location: der Unantastbar Truck. Doch wer steckt eigentlich hinter dem Lenkrad und wie unterscheidet sich die Arbeit mit den Punkrockern vom normalen Berufsalltag? Wir haben Carsten, den Mann hinterm Steuer, gefragt.

VRR: Heute kennt man dich als Mann hinter dem Steuer des Unantastbar-Trucks. Wie kamst du überhaupt dazu?

Carsten: Durch einen guten Freund, der als rechte Hand beim damaligen Manager, Pat, nebenbei gearbeitet hat. Die beiden standen auf einmal bei uns im Büro und haben mich gefragt, ob ich mir das vorstellen könnte. Da ich ja ein aufgeschlossener Mensch bin, habe ich natürlich ja gesagt, aber ich wollte mir erstmal anschauen, ob es passt.

VRR: Hattest du vorher Berührungspunkte mit dieser Art von Musik?

Carsten: Nein, überhaupt nicht. Ich kannte zwar die Onkelz, aber alles andere war mir völlig fremd. Deshalb war es mir auch wichtig das ganze erst mal anzuschauen, um zu sehen, ob mir das liegt. Aber es hat nicht lange gedauert und ich war Feuer und Flamme.

VRR: Ein Vögelchen hat mir gezwitschert, dass du besonders für Udo Lindenberg schwärmst. Gibt es dazu eine Geschichte?

Carsten: Naja, als alter Ossi war ich schon immer ein heißer Fan von Udo. Ich habe zu DDR-Zeiten mit meinen Kumpels im Keller heimlich den Sonderzug angehört und auch alle anderen Songs von ihm gelernt und mitgesungen. Später nach der Wende habe ich durch einen sehr guten Freund die Gelegenheit bekommen Udo auf einer Gala persönlich kennenzulernen. Auch auf dem Rockliner bin ich schon mitgefahren und wenn es mir möglich ist, besuche ich gerne seine Konzerte, bei denen ich vor allem allergrößten Respekt vor der Leistung habe, mit der er auf der Bühne rockt.

VRR: Unantastbar haben sich zu einer der erfolgreichsten Szenebands entwickelt. Was glaubst du, warum sie so gut bei ihren Fans ankommen?

Carsten: Weil die Jungs so verdammt ehrlich sind. Und genau das kommt auch bei den Fans rüber. Dazu sind natürlich ihre Lieder und Texte absolut authentisch, aus dem täglichen Leben gegriffen. Da ist nix verschnörkelt oder verstellt, sondern absolut echt.

VRR: Wie fühlt es sich für dich an, ein Teil der Unantastbar-Familie zu sein?

Carsten: Das ist großartig und erfüllt mich mit Stolz. Ich wurde von der Band und Crew sehr gut aufgenommen. Mein Leben wurde dadurch sehr zum Positiven bereichert und ein Stück weit verändert. Es sind wunderbare Freundschaften entstanden

Wunderbare Freundschaften

VRR: Woran hast du bei der Arbeit mit Unantastbar am meisten Freude?

Carsten: Ich freue mich immer wieder alle zu sehen und freue mich auf das gemeinsame Frühstück auf Tour. Und wenn dann alles abgelaufen wurde und der Soundcheck läuft, dann weiß ich, dass ich einen guten Job gemacht habe und kann dann am Abend entspannt das Konzert genießen.

VRR: Für viele Fans ist der Truck ein gern genutztes Fotomotiv. Was viele sicher gar nicht wissen, dass du den Trailer selbst gekauft und folieren lassen hast. Was hat dich zu dem Entschluss bewegt?

Carsten: Angefangen hat alles mit einem kleinen 7,5 Tonner - der Katze - die sicher auch noch einige kennen. Später kam dann noch ein Anhänger dazu. Und irgendwann war der Erfolg von Unantastbar nicht mehr aufzuhalten. Da haben wir, meine Lebensgefährtin Jutta und ich, beschlossen, dass es an der Zeit ist den Jungs was Gutes zu tun. Wir haben dann 2016 beim Jahresabschlusskonzert in Innsbruck unsere Pläne für den Kauf eines speziellen Trucks und Trailers vorgestellt und was soll ich sagen, die Band hat sich wahnsinnig darüber gefreut. Das Folieren hat im Übrigen die Band übernommen und auch die Vorlage gestellt. Ausgeführt wurde es von einem guten Freund von Folien Vision, der eine super Arbeit gemacht hat. Es war bei uns Ortsgespräch, als der Trailer das erste Mal auf Jungfernfahrt ging. Nach dem ersten Schreck über die Rocker, die sich bei uns im Dorf breit machen, sind hier mittlerweile alle mega stolz und es sind sehr viele neue Fans dazugekommen Die passende Sattelzugmaschine hab ich dann nach meinen Vorstellungen

folieren lassen. Übrigens gibt es mittlerweile zwei davon, einmal White and Black, und in Black and White. Wir sind also bestens gerüstet, für alles, was da noch kommen wird.

VRR: Wie läuft ein typischer Tour-Tag als Trucker bei Unantastbar ab?

Eat, sleep, Rock'n'Roll, repeat...

Carsten: Spätestens ein Tag vor dem ersten Auftritt muss der Truck beladen werden. Je nach Timeslot geht es dann abends oder nachts los, damit ich pünktlich zum Aufbau-termin am Spielort bin. Morgens ist dann erst mal gemeinsames Frühstück mit Band und Crew, wo auch noch mal alles besprochen wird. Danach wird abgeladen und aufgebaut. Nach dem Soundcheck ist dann Zeit für mich zum Schlafen in meinem Truck, der für mich wie ein Wohnzimmer ist. Spätestens wenn Unantastbar spielt hält mich nichts mehr in den Federn und ich schau mir auf jeden Fall das Konzert an. Dann ist

Weil die Jungs so verdammt ehrlich sind. Und genau das kommt auch bei den Fans rüber. Dazu sind ihre Lieder und Texte absolut authentisch, aus dem täglichen Leben gegriffen. Da ist nix verschnörkelt oder verstellt, sondern absolut echt.

auch schon wieder Abbau und einladen angesagt und spät in der Nacht heißt es dann für mich „On the Road again“...

VRR: Inwiefern unterscheidet sich die Arbeit mit der Band im Vergleich zur alltäglichen Arbeit?

Carsten: Das ist nicht zu vergleichen. Ich habe zwar auch meine engen Zeitvorgaben, aber wenn ich

NEUES ALBUM



VVK 03.03.2020
VÖ 03.04.2020

DICIPACK 8-SEITIGES BOOKLET

- Anzeige -





morgens an der Location ankomme, werde ich freundlich begrüßt. Im Alltag läuft das anders ab, da wirst du sehr oft dumm angemacht, hast ewige Wartezeiten, darfst dir nicht mal die Hände waschen oder aufs Klo. Wenn ich mit der Band unterwegs bin, habe ich meinen Stellplatz, es gibt anständige sanitäre Anlagen und was ganz wichtig ist, immer was Leckeres zu essen. Helping Hands unterstützen mich beim Be- und Entladen und alle sind immer gut drauf. Ich freu mich auch immer wieder die Fans zu sehen und habe da schon einige gute Freundschaften geschlossen. Und ich freu mich riesig für die Band, wenn ich bei Gesprächen feststelle, dass immer wieder neue Fans vom Unantastbar-Fieber gepackt werden.

VRR: Was ist das Schwierigste oder Anstrengendste an deinem Job?

Carsten: Das Fahren in der Nacht. Ich muss immer sehen, dass ich tagsüber genügend Schlaf bekomme. Das ist manchmal nicht so einfach, da muss man schon Disziplin haben. Während alle anderen zu Hause im Bettchen oder im Nightliner liegen, bin ich unterwegs, damit das nächste Konzert pünktlich stattfinden kann.

VRR: Welche Voraussetzungen sollte man mitbringen, wenn man mit Musikern unterwegs ist? Trinkfest fällt als Fahrer ja schon mal raus.

Carsten: Man muss harte Arbeit mögen und muss sich bewusst sein, dass man immer an den Wochenenden unterwegs ist. Viele denken ja es ist easy living, als Truckee von einer Band. Sicher ist es toll immer hautnah dabei zu sein, aber dafür muss man auch Leistung erbringen. Man darf sich nicht nur auf seine Arbeit beschränken, sondern als Teil des Teams immer da sein, wenns woanders brennt. Genau das ist auch der Erfolg der tollen Crew, jeder ist für den anderen da und packt ohne zu fragen mit an. Trinken geht höchstens mal beim letzten Konzert, wenn ich nicht weiterfahren muss und stehen bleiben kann. Dann genieße ich das natürlich und feiere auch gerne mal mit den Jungs bis in den Morgen.

Pleiten, Pech und Pannen

VRR: Wie hast du die längere Live-Pause von Unantastbar erlebt? Wird man irgendwann nervös, weil man wieder auf Tour will?

Carsten: Absolut. Jeder ist froh, wenn wieder eine erfolgreiche Tour vorbei ist und jeder freut sich auf das „normale Leben“. Aber lange hält das nicht an und nach ein paar Wochen wird man kribbelig und kann es kaum erwarten, bis es wieder losgeht.

VRR: Welche Pleiten, Pech und Pannen hast du auf Tour bereits erlebt?

Carsten: Zum Glück gibt es da nicht vieles. Es gab mal Ärger beim Zoll und wir haben gebangt, ob das geplante Konzert in der Schweiz stattfinden kann. Und ganz am Anfang habe ich an einer Location aus Unerfahrenheit mal ein falsches Case eingepackt und mitgenommen, das musste ich dann ganz schnell wieder zurückbringen. Aber sowas passiert nur einmal, heute kenne ich jedes Teil von Unantastbar persönlich.

VRR: Zum Abschluss die wichtigste Frage: Bleibst du uns bis zu deiner Rente oder bis zur Rente von Unantastbar noch erhalten?

Carsten: Das ist das Ziel.

VRR: An der Stelle sage ich vielen lieben Dank für deine Zeit und den Einblick hinter die Kulissen. Wir wissen alle, dass die Crew ein Teil der Familie ist und ohne helfende Hände im Hintergrund nichts funktioniert.

//Lisa Berg

Es gab mal Ärger beim Zoll und wir haben gebangt, ob das geplante Konzert in der Schweiz stattfinden kann.